

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Ausdrucker 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Expeditions- und Redaktions-Adressen:** von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Willamen außerhalb des Interzonenkreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 101.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

150. Jahrgang.

Erstes Hauptblatt.

Bekanntmachung.

Die durch mein Schreiben vom 9. d. Mts. S. No. 3073 C aufgefordernden Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises, denen Viehzählungspapiere zur Verfügung überhandt worden sind, ersuche ich um **schleunige** Einsendung dieser Viehzählungstarke.

Merseburg, den 29. April 1910.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.

Von dem Magistrat der Stadt Merseburg als dem durch Beschluß vom 17. Dezember, 1887 No. 1039 V befestigten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche bearbeitet sind durch den am 31. Dezember 1872 befristigten Separationsbezirk von Merseburg — Glt. Buchst. M. 344 — ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. S. 105) beauftragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der in der Gemarkung Merseburg gelegenen Parzelle,

Kartenblatt 6 No. 89 mit 2,80 a Fläche, identisch mit dem Bezugs 20 A 1b. No. 96 aufgeführten Grundstück Buchst. i i i der Separationskarte, an die Kirchengemeinde St. Margit in Merseburg gegen einen Kaufpreis von 280 M.

Etwasige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von **2 Wochen** bei uns anzubringen. (1020)

Merseburg, den 21. April 1910.

Die Königliche Generalkommission.

Die für 1909 verfügbaren Hinsen des Geflügelbesatzfonds (13 M. 53 Pf.) sollen einem Dienstboten, welcher bei tadelloser Führung mindestens 10 Jahre hintereinander einer und derselben Herrschaft treue Dienste geleistet, bewilligt werden.

Dienstboten, welche dies durch Zeugnisse ihrer Herrschaften nachweisen können, wollen sich unter **Beifügung dieser Zeugnisse schriftlich** bei uns melden. (1021)

Merseburg, den 29. April 1910.

Der Magistrat.

Annahme der Wahlrechtsvorlage im Herrenhause.

* **Berlin, 29. April.** Im Herrenhause wurde heute die Wahlrechtsvorlage in der Gesamtabstimmung mit einer Mehrheit von 48 Stimmen angenommen. Paragraph 6, welcher die Dreiteilung festsetzt, war in der Fassung des Antrages Schorlemer angenommen worden, die Privilegierung der sogenannten Kulturträger unter unversetzlicher Abänderung des Kommissionsbeschlusses.

Von anderer Seite liegt folgender Bericht vor:
In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Diskussion über die Wahlrechtsvorlage fortgesetzt. Zunächst begrüßte Oberpräsident v. Schorlemer seinen die Wahlrechtsdreiteilung betreffenden Antrag, dem gestern der Ministerpräsident zugestimmt hatte.

Die Herren Loening (Galle), Wilms (Posen) und v. Wedel-Piesdorf empfahlen dem Hause die Annahme, und Graf Oppersdorff, der Zentrumsvorredner, erhob nur der Form halber Widerspruch. Beinahe

einstimmig wurde der Antrag Schorlemer angenommen.

Der Kulturträgerparagraf, zu dem noch einige Abänderungsanträge vorlagen, wurde unter Ablehnung dieser Anträge nach verhältnismäßig kurzer Debatte in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Rest des Gesetzes förderte nur noch uninteressante Debatten zutage.

Der frühere Köllner Oberbürgermeister Bede hatte u. a. einen Antrag gestellt, der einem ziffermäßigen Verhältnis zwischen der Wählerkraft der einzelnen Abteilungen vorbeugen sollte. Allein dem alten Wahlpraktiker und früheren Minister des Inneren v. Köllner wurde es ein Bedüßtes, die Undurchführbarkeit dieses Antrages in der Praxis nachzuweisen. Trotzdem stimmte eine starke Minderheit, zu der auch vier Mitglieder der Regierung — die Herren v. Tirpitz, Bischoff, Bielefeld und v. Arnim — gehörten, für den Bede'schen Antrag. Wie dieser Antrag, so verfiel auch ein Antrag Hammer der Ablehnung, der inländischen Stimmberechtigten auch Wahlmänner aus einem benachbarten Stimmbezirk für wählbar erklären wollte. In richtiger Erkenntnis der Dinge zog Graf v. v. Bartenburg seinen von der Regierung kategorisch abgelehnten Antrag, jede künftige Wahrscheinlicher von einer Zweidrittelmehrheit in beiden Randtagshäusern abhängig zu machen, zurück. Und nun kam die Gesamtabstimmung. Sie ergab die Annahme der Vorlage mit 140 gegen 94 Stimmen. — Nach der Verabschiedung der Vorlage wurde noch der Wahlrechtsänderungsantrag des Köllner Oberbürgermeisters Waltraf kurz besprochen und abgelehnt.

Zu dem Ausgang der Verhandlungen im Herrenhause schreiben die „Leipz. Neuezt.“: Herr v. Bethmann hat, das ist nicht zu bezweifeln, im Herrenhause einen vollen Erfolg errungen, die Monita, die er gerügt hatte, sind beachtet worden, so daß jetzt die Vorlage eine Gestalt angenommen hat, wie die Regierung sie verlangt hat. Trotzdem ist damit ein Unglück noch keineswegs gesichert. Nach drei Wochen, wenn das Herrenhaus seine zweite Abstimmung vorgenommen hat, geht das Gesetz erneut an das Abgeordnetenhaus zurück und wird da wieder der alte Jankefel in der Hand der streitenden Parteien. Die Konservativen werden von sich aus — das ist ohne weiteres anzunehmen — gegen die neue Fassung kaum etwas einjendenden haben, sie werden daher ihr Verhalten in der Hauptfrage nach ihrem Bundesgenossen, dem Zentrum, einrichten. Und da liegt allerdings das wesentliche Hemmnis, denn nach seinen bisherigen Erklärungen kann das Zentrum eigentlich kaum mehr zurück; aber es ist eben das Zentrum, und da ist kein Ding unmöglich zumal — oder man sagt vielleicht besser obwohl — es sich nicht um prinzipielle, sondern um wahltechnische Differenzen handelt. Das Übergewicht des Zentrums über die Nationalliberalen im Westen beruht zu einem wesentlichen Teil darauf, daß bei der jetzigen Art der Dreiteilung, die gerade in den großen Städten hyperdemokratisch wirkt, in den ärmern Stadtteilen auch die „kleinen“ Leute, die den Rückhalt des Zentrums bilden, in die oberen Klassen kommen und in ihren Wahlbezirken in allen drei Klassen herrschen. Wenn man jetzt, wie es der Antrag Schorlemer will, eigene Steuerdrittelbezirke von 10-20 000 Einwohnern schafft, so liegt es auf der Hand, daß dadurch die Gegensätze in den einzelnen Wahlbezirken sehr ausgeglichen werden. Die kleineren Einkommen werden in einem so

großen Rahmen nicht so leicht in eine höhere Klasse einschließen können; wenn also innerhalb dieser Steuerdrittelbezirke nun wieder die kleineren Urwahlbezirke gebildet werden, so kann es zwar vorkommen, daß für die erste Klasse überhaupt kein Wähler vorhanden ist, die kleineren Einkommen, die aber sonst in die erste Klasse kommen würden, bleiben trotzdem in der zweiten und dritten, und die beiden Wahlmänner der ersten Klasse fallen fort. Damit, fürchtet das Zentrum, würde sein Mandatsbefugnis gefährdet werden, es hat sich deshalb mit Händen und Füßen gegen diese Formulierung gestäubt, und man wird abwarten müssen, wie es sich jetzt zu dem Faktum selbst stellt.

Dagegen ist anzunehmen, daß die Freikonservativen, nachdem ihre Wünsche bei der Dreiteilung und der Kulturträger angenommen sind, jetzt für die Vorlage zu haben sein werden. Anders die Nationalliberalen. Auch ihr Widerpruch richtet sich in erster Linie gegen die Art der Steuerdrittelung, und die Fassung des Herrenhauses wird ihren Ansprüchen gerecht, aber wie glauben recht darin unterrichtet zu sein, daß das allein noch nicht genügt wird, um ihre ablehnende Haltung zu ändern. Eine andere ihrer Forderungen, daß Wahlmänner nicht nur den Stimmberechtigten, in denen sie wohnen, sondern auch den angrenzenden Bezirken entnommen werden können, ist vom Herrenhause wieder abgelehnt worden, so daß nach der Abstimmung, wie sie damals in der Fraktion herrschte, kaum damals zu rechnen ist, daß sie jetzt, nur weil man ihnen in dem einen Punkte entgegengekommen ist, sich auf dem Boden der Vorlage stellen werden. Immerhin ist anzunehmen, daß ihre Opposition gegen die Reform weniger scharf sein wird als bisher.

Für die nächste Woche bleibt jedenfalls alles in der Schwebe. Das Zentrum liebt es nicht, seine Linie früher als nötig ist, zu demaskieren und wird sich voraussichtlich bis zum Tage der Abstimmung in ein geheimnisvolles Schweigen hüllen. Von der Stellung des Zentrums aber ist, wie die Dinge nun einmal liegen, das weitere Schicksal des Gesetzes in erster Reihe abhängig. Herr von Bethmann hat einen Erfolg errungen, aber es ist erst eine Etappe auf dem steinigem Wege, der zum Siege führt, er wird noch Sorge genug haben, bis er seine Wahlreform unter Dach und Fach hat.

* **Frankfurt a. M., 29. April.** Der Berliner Mitarbeiter des „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt diesem Blatte: „Das Schicksal der Vorlage hängt also nunmehr vom Abgeordnetenhaus ab. Man legt sehr viel Wert darauf, daß das Herrenhausmitglied v. Wedel-Piesdorf, der in der konservativen Partei eine große Rolle spielt, allerdings in der Form einer eigenen Meinung die Hoffnung auf die Zustimmung der Konservativen ausgesprochen hat. Man glaubt, daß er die Verweigerung als Wiffender getan hat. Von dem Zentrum aber verlautet positiv, daß es den Gesetzentwurf in der Fassung mit dem Antrag Schorlemer nicht annehmen wird.“

* **Berlin, 29. April.** Die „Germania“ schreibt heute über die Annahme der Wahlrechtsvorlage: In der Fassung, wie sie heute vom Herrenhause angenommen wurde, ist die Wahlrechtsvorlage für die Zentrumsklassen des Abgeordnetenhauses unannehmbar. Wir müssen uns eine eingehende Begründung der ablehnenden Stellungnahme des Zentrums zu den heutigen Beschlüssen des Herrenhauses

vorbehalten und uns für heute darauf beschränken, die allgemeinen Gesichtspunkte kurz hervorzuheben, von denen die Zentrumsklassen des Abgeordnetenhauses sich bei ihrer Stellungnahme zur Reform des Wahlrechts in Preußen leiten läßt. Jede erreichbare Verbesserung des Wahlrechts ist anzustreben, jede Verschlechterung desselben abzulehnen.

Abgeordnetenhause.

Merseburg, 30. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zuerst der Nachttagsetat betr. den Umbau des Opernhauses in zweiter Lesung angenommen.

In der Debatte, an der u. a. die Abg. v. Arnim, Kirzsch (Str.), Dr. Bachnick und Dr. Rowoldt (retlos.) sich beteiligten, wurde allseitig die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Bauausführung anerkannt, die Frage der Erbauung eines neuen Opernhauses wurde aber mehrfach aufgeworfen.

Der Finanzminister erklärte, daß die Erörterungen darüber noch im Gange seien. Eine Beteiligung der Stadt Berlin an den Kosten des Neubaus sei nach der Richtung geplant, daß die Stadt das alte Opernhaus zu Präsentationszwecken und zur Abhaltung vornehmender Konzerte übernehme.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung erhoben die Abg. Hammer (kons.) und Harardt (frk.) Beschwere über die Konstruktionsweise des Kunstgalerie- und des Breslauer Kunstschule dem Kunstgalerie und der Bauaufsicht machten.

Der Direktor der Ministerialabteilung legte demgegenüber die Grundzüge dar, nach denen beide Anstalten geleitet und verwohlt werden.

Die Abg. v. Tilly (kons.) und Rindler (fortsch.) empfahlen weitere Ausgestaltung der Kaiser-Wilhelm-Adademie in Posen, letzterer ihre Entwidlung zur Universität.

Der Minister lehnte diesen Plan ab, sagte aber künftige Förderung der Akademie zu. Nach einer Reihe weiterer Reden über das meteorologische Institut, die biologische Anstalt in Pöhlwald, die Saalburg, die Pflege der Natur- und Kunstdenkmäler usw. wurde zur Beratung des Etats der technischen Unterrichtsanstalten übergegangen.

Nach kurzer Verhandlung vertagte das Haus sich bis abends 7^{1/2} Uhr.

Ein russisches Ultimatum an China.

* **Petersburg, 29. April.** Die russische Regierung hat an China ein Ultimatum gerichtet, das am 1. Juli abläuft. Es wird darin gefordert, daß China das Schiffsfahrtsabkommen auf dem Sungari-Fluß und auf dem Amur entsprechend dem Vertrage von Petersburg aus dem Jahre 1881 einhalte. Sollte China dies nicht thun, so wird Rußland die von russischen Flotten gesagelten Schiffsfahrtsgebühren zurückfordern. China seinerseits beruft sich darauf, daß der Vertrag von 1881 durch den Portsmouther Frieden von 1905 annulliert worden sei.

Ein Lob der Presse.

Die Presse wird im Allgemeinen sehr viel getadelt, jeder Hans Dampf fällt sich zu ihrem Ladel berufen, gelobt wird sie sehr selten, was sie genügt ist, und sie kann auch auf Lob ganz gut verzichten. Um so mehr verdient eine Ansprache hervorgehoben zu werden, die der württembergische Ministerpräsident Metz

stärker als Vertreter des Königs auf einem Bankett des Journalisten- und Schriftsteller-Vereins gehalten hat.

Er führte aus:

„Wenn man sich die außerordentlich große Verantwortlichkeit des Journalisten gegenüber dem öffentlichen Wohl vergegenwärtigt, wie könnte es da anders sein, als daß man denen, die sich dieser Verantwortung bewußt bleiben, gebührende Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringt. Das ist vielleicht selbstverständlich, aber die geehrten Herren werden mir aus Ihrer Erfahrung zugestehen, daß es Fälle gibt, wo es notwendig ist, auch das Selbstverständliche zu sagen. Wir sind uns sehr bewußt, welche außerordentliche Mühe und Anstrengung die Herstellung dieser Zeitungen bedingt, dieser Leistungen, die gerade wenn sie gut sind, einfach und selbstverständlich erscheinen. Wir wissen, welche Fülle von Kenntnissen und Talent, von Fleiß und Gewissenhaftigkeit erforderlich ist, um in der Presse das zu leisten, was sie leisten will... Ich begreife es aber ganz besonders, daß uns heute die Gelegenheit gegeben ist, persönlich und ich möchte sagen, ohne daß ein Blatt Papier zwischen uns ist, mit Ihnen zusammenzukommen.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. (Hofnachrichten.) E. Maj. der Kaiser begab sich heute vormittag mittels Automobils von Schloß Bellevue nach St. Barbé.

Der Gesamtvorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, bestehend aus 34 Herren aus allen Teilen des Deutschen Reiches, hat im Vertikalenbau zu Berlin eine wichtige Sitzung abgehalten, die zunächst den Zweck hatte, die genaue Zahl der von der Aussperrung betroffenen organisierten Bauarbeiter festzustellen. Es ergab sich, daß schon bis jetzt 168000 Mann zur Entlassung gekommen sind, obgleich die Verbände in den Großstädten (Berlin, Hamburg, Bremen) von der gemeinsamen Sache der Arbeitgeber abgefallen sind. Von der Einmütigkeit der Verbände, ihrer Entschlossenheit, die zur Sicherung eines ruhigen Arbeitsverhältnisses unerläßlichen Vertragsbestimmungen von den Gewerkschaftsführern zu erlangen, gibt die folgende, in der Sitzung gefaßte Resolution Nachsicht: Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat den ihm aufgezwungenen Kampf im Baugewerbe aufgenommen in der Voraussetzung, denselben bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Der Deutsche Arbeitgeberbund begreift die Sympathie und angebotene Unterstützung der beiden großen industriellen Arbeitgeberverbände und wird nur einen, den gemeinsamen Interessen von Industrie und Baugewerbe Rechnung tragenden Frieden schließen. Aus der beigefügten Statistik ergibt sich, daß der Arbeitgeberbund im Königreich Sachsen in Dresden mit 28000 Ausgesperrten an die Spitze steht. Danach folgt der Nordwestdeutsche Verband in Hannover mit 13300, der Mitteldeutsche Verband in Frankfurt am Main mit 13200, der schlesische Provinzialverband in Breslau mit 12800 und der Südbayerische Bezirk in München mit 11000 Arbeitern. An vielen Orten, speziell in Süddeutschland, ist die Zahl der Beschäftigtenverlusten erheblich größer, als die der Entlassenen. Sicherer Witterungen im steten Wachsen begriffen, so daß binnen kurzem die Zahl 200000 erreicht sein wird. Die Arbeitgeber im Baugewerbe Blauns haben beschlossen, an 71 Arbeitswillige, und zwar nichtorganisierte Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter, während der Aussperrung Unterstützungen in Form von Geld zu zahlen. Der bayrische Thronfolger, Prinz Ludwig, beschäftigt auf seinem ausgedehnten Musterquartier bei Starnberg vier seine Bauarbeiten nur ausgesperrte Arbeiter und läßt jetzt durch solche einen großen Scheunbau aufführen.

hungen ihre Entnahme demgemäß, mit der Bestimmung, daß der Verfallene nach Auffassung der kirchlichen Behörden seinen Pflichten gegen die katholische Kirche nicht in genügender Weise nachzukommen sei.

Notales.

Merseburg, 30. April.

40jährige Dienstzeit. Der Rentant der städtischen Sparkasse Herr G. Müller trat heute vor 40 Jahren in städtische Dienste. Er amtierte vom 1. Mai 1870 bis 31. Januar 1875 als Gegenbuchführer der Sparkasse, vom 1. Februar 1875 bis 31. September 1891 als Stadtkassier und vom 1. Oktober 1891 ab als Rentant der städtischen Sparkasse, welche Stellung er noch heute inne hat. Mit dem 1. Juli d. J. tritt Herr Müller, der sich während seiner langjährigen Dienstzeit stets als gewissenhafter und pflichttreuer Beamter erwiesen hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Die besten Wünsche für einen ungetrübten Lebensabend!

Eisenbahn Merseburg-Bötschen. „Leipzig. Post.“ bringen einen Artikel über den projektierten Bau einer Bahn von Merseburg nach Bötschen, an dessen Schluß es nach Wiedergabe der Begründung heißt: „Wenn man das alles liest und anerkennen muß, daß es richtig ist, wundert man sich nur über eins, das ist, daß die Bahn nicht längst gebaut ist. Nur eine Frage drängt sich noch auf, das ist die: Wird die Bahn einmal über Bötschen hinaus nach Leipzig geführt werden?“ — Darauf ist zu antworten: Weil die sächsische Staatsregierung es nicht zögert, daß ein neues preußisches Geleis auf ihr Gebiet gelegt wird. Ledigens: Vielleicht ist der Kanal ein Kompensations-Objekt!

Elektrische Bahn Merseburg-Rödeln. Ohne mit irgend welcher Einzelheit in die Öffentlichkeit zu treten, können wir unsern Lesern die erste wichtige Mitteilung machen, daß die Ausföhrung für ein Luftschiffstadium der Bahn im gegenwärtigen Stadium in jeder Beziehung die denkbar günstigsten sind.

Der Sommerfahrplan, der morgen am 1. Mai in Kraft tritt, wird in üblicher Form (im II. Hauptblatt) veröffentlicht. Die

Veränderungen, die demselben aus demselben Grund nicht erheblich. Wie immer, sind Sonntagstage nach Thüringen, Bauchtied z. B. ein gelegt; der Zug, der bisher abends um 11 Uhr von Halle hierher fuhr, ist zehn Minuten später gelegt worden, hingegen der beliebte Eilzug, der vormittags 11 U. 47 Min. von hier nach Thüringen, Frankfurt und Siedenthan abfährt, ist auf 11 Uhr 31 Min., also 16 Minuten früher, gelegt worden.

Lauchstädter Theater-Verein. In der vorgestrigen Nacht über Rauchtied sollte es nach „Verklärung“ (der Oper) „Verkörperung“ heißen. Die Oper sollen ja gerade in der Aktion, also ohne jede Verklärung aufgeführt werden. Die populöse Oper La sarda padrona (die Frau als Herrin) ist übrigens nicht von Pergolesi, sondern von Pergolesi, dem talentvollen und lebenswüchigen italienischen Komponisten, der leider nur 26 Jahre alt geworden ist. Er starb bei Neapel im Frühling des Jahres 1736. In Goethes Jugendzeit erlangten Pergolesis Kompositionen eine große Bekanntheit. Das Sinnige, Welche, in Läden Schwelgende seiner melodischen Musik fand in der Zeit, wo man für Klappstocher schwärmte und den Wertiger verschlang, den größten Anfall. Die Oper, die uns der Lauchstädter Theaterverein bieten wird, zeichnet sich durch lebenswüchige, inhaltreiche Freude und eine Fülle seiner musikalischer Motive aus.

Provinz und Umgegend.

Coswig (Anhalt), 29. April. Zwei Pfinglinge des Grenzschutzregiments beim Aufbruch mit dem Wagen in die Elbe. Während sich einer retten konnte, ertrank der andere.

Luftschiffahrt.

Wettburg, 29. April. Die Aufklärungsarbeiten an der Unfallstätte des „B. II.“ sind gestern abend beendet worden. Die Leberreste des Luftschiffes wurden in sechs Stücken abgenommen unter Begleitung von Station Winterbau nach Rölln abtransportiert. Die aus der 1. Kompanie des 160. Infanterie-Regiments gebildete Bewachungsmannschaft fuhr nach im Laufe des Abends nach

Preiswertes Pfingst-Angebot.

Kleiderstoffe

- Schotten für Kinderkleider in lebhaften und soliden Farbenst., 90/100 cm breit 65 Pfg.
Schwarz/weiß karierte Stoffe, Hahnenfuß und Blockkaros, 90/100 cm breit 68 Pfg.
Wolltaffet reinw. Gewebe, gross. Farbensort., 95/110 cm breit 1.35
Tailleur made praktischer Kleiderstoff in nur soliden Streifen und Karos, 95/110 cm breit 1.35
Beige melange reine Wolle, in nur sparten Farben-tönen, 95/110 cm breit 1.38
Voile u. Grenadine in vornehmen Farben-tönen klar, leicht. Gewebe, 110 cm breit 1.50
Satintuch, prima reine Wolle, grosses Farbensortiment, 90/110 cm breit 1.65
Crêpeline, Saison-Neuheiten in allen mod. Farben, prima reine Wolle, 110 cm breit 2.10
Corkscrew u. Serge für Kostüme geeignet, schwerf. reinw. Gewebe, 110 cm breit 2.35
Popeline, reine Wolle, ripartige Gewebe, grosses Farbensortiment, 110 cm breit 2.45
Covertcoat solider praktischer Kleiderstoff, meliert und chevron gestreift, 110 cm breit 2.50
Eolienne, halbsidon, fließendes Gewebe in grossen Farbensortimenten, 110 cm breit, Meter 4.00 bis 2.90

Damenhüte

- Matelot, Fantasiegeflecht mit gemustertem Band 68 Pfg.
Grosse Glockenform, Splittgeflecht mit Sammetband und Agraffe garniert 1.50
Matrosenform, Fantasiegeflecht mit Sammet, Moiré und Agraffe garniert 2.35
Rembrandt, chicke kleine Form, aus Fantasie- oder Splittgeflecht 4.35
Backfischhut, Splittgeflecht mit Seide und Franzen garniert 4.75
Kapelne, Fantasiegeflecht, mit Seide und Blumen, hochspart garniert 8.50
Toque, Fantasiestoff, mit Blumen und Band garniert 8.75

Konfektion

- Hemdbluse aus Percalé, aparte neue Dessins 1.25
Hemdbluse aus Zephyr, Vorderteil reich gestickt 2.35
Bluse aus Indiamull, halbfrei mit Stickerei und Einsatz 1.75
Bluse aus Madeira-Stoff, ganz bestickt, mit Einsatz 4.25
Seidenmullkleid mit Stickerei und Valenciennegarniert 5.50
Kostüm aus grauen und schwarz-weiß karierten Stoffen, flotte Formen 11.75
Kostüm aus Kammergarn-Cheviot in marine, schwarz und anderen Farben 14.75
Kostüm-Rock aus Stoffen englischer Art in verschiedenen Ausführungen 1.75
Kostüm-Rock aus Rips, Leinen und Satin mit Einsätzen, eleg. gearb. 2.50
Paletot aus modernen Stoffen engl. Art mit Kragengarnierung 3.50
Paletot aus schwarzem Corkscrew, kleids. Frauenformen in allen Weiten 9.75
Staubmantel aus gewirnten und Covertcoat-Stoffen in vielen modernen Farben 3.50

Ausstellung von Modellhüten

und der hervorragendsten Erzeugnisse in feinstem

Damenputz und Weisswaren.

Hervorragende Neuheiten in Woll-Mousselines und Waschstoffen.

Versand- u. Geschäftshaus

Muster-Kollektionen werden sofort portofrei zugesandt.

J. Lewin

Reichillustr. Katalog :::: gratis ::::

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Der Garnison Diez zurück während die übrigen Mannschaften heute früh nachfolgen. Die Abfertigung des verurteilten Schades wird heute vorgenommen werden.

Das Geständnis Hofrichters.

Wien, 29. April. In dem Schlussverhör mit dem des Giftmordanklages gegen mehrere Generalsstabsoffiziere verurteilten, seit dem 22. September v. J. in Haft befindlichen Oberleutnant Joseph Hofrichter erhielt dieser Gelegenheit, das gesamte Vernehmungsprotokoll, das für ihn erbrückt war, kennen zu lernen. Hofrichter mußte selbst zu der Ansicht kommen, daß das Vernehmungsprotokoll nicht umgekehrt auf seinen Gesichtszug unterrichtet hatten, befragt. Infolgedessen hat er sich bemüht gesehen, sich gestern dem Untersuchungsrichter vorführen zu lassen, dem er unter stichlichen seitlichen Stämpfen das Geständnis ablegte, daß er tatsächlich die Giftmordmissetaten an die Generalsstabsoffiziere gemacht hat, um sie aus dem Wege zu räumen und wieder in der Generalfstab aufgenommen zu werden. Hauptächlich hätte er diesen Plan aus Liebe zu seiner Gattin erdacht, um ihre Zukunft zu sichern. Da durch diese geänderte Prozeßlage das Vergehen der Frau Hofrichter nicht ganz einwandfrei ist, wurde diese heute früh dem Siderbeitsbureau vorgeführt und einem Verhör unterzogen, das gegenwärtig noch anhält.

Wien, 29. April. Die Polizei hat heute um 4 Uhr nachmittags das Verhör mit Frau Hofrichter fortgesetzt. Da die Vernehmung völlig ergebnislos verließ, beschloß man, Frau Hofrichter vorläufig bis morgen in Verwahrungshaft zu behalten. Das Verhör wird lediglich in der Richtung geführt, ob Frau Hofrichter sich bei ihren Aussagen vor der Polizei und vor der Kommission des Garnisongerichts an die Wahrheit gehalten oder sich durch Falschheiten auf ihren Gatten zu einer falschen Zeugnisaussage verleiten ließ. Sie wurde fernerzeit gemäß dem österreichischen Recht vor die Wahl gestellt, sich der Aussage völlig zu entschlagen — wozu ihr als Gattin des Verhafteten das Recht zustand — oder ein wahrheitsgemäßes Zeugnis abzugeben. Frau Hofrichter erklärte damals mit aller Bestimmtheit, daß sie nichts zu verheimlichen habe und unbedingt ausfragen wolle. Nach dem Geständnis Hofrichters ergaben sich Widersprüche zwischen den Aussagen Leber, Eggen, so daß die Staatsanwaltschaft noch gestern abend die Polizei um Vernehmung der Frau Hofrichter ersuchte. Frau Hofrichter machte bei der Polizei, je weitere Vernehmung fortschritt, einen stillen Eindruck und schlochte ununterbrochen. Die Staatsanwaltschaft wird morgen entscheiden, ob sie gegen Frau Hofrichter Anklage wegen falscher Zeugnisaussage erheben wird.

Wien, 29. April. Wegen der Ermordung des Dr. Herberich wurde außer seiner Gattin auch der älteste Sittelsch, der Student Dillinger, wegen Verdachts der Mitwirkung zum Tode verhaftet, später aber wieder freigelassen.

Berlin, 29. April. Unter Unterlassung einer Schuldenliste von über 100 000 Mk. ist der Bauer unternehmer Georg Koch aus Südbaden flüchtig geworden.

Thorn, 30. April. Gestern vormittag stürzte bei einem Übungsritt ein einjähriges Kind des 4. Mannenregiments kopfüber vom Pferde und fiel auf ein am Wege spielendes etwa 4 Jahre altes Kind. Der 6-jährige Knabe das Gesicht und was istort

Das Kind erlitt eine schwere Rückenverletzung und wurde in hoffnungslos schlechtem Zustande nach einem Kranenwagen transportiert.
Frankfurt a. M., 29. April. Die Strafkammer des Landgerichts beurteilte den 33jährigen Bankbeamten Heinrich Willhardt, der zum Raub der Mitteldeutschen Kreditbank unter Fälschung von Unterschriften im Laufe der letzten Jahre 6 000 000 Mk. unterschlagen hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Bermischtes.
Telegramme und letzte Nachrichten.

LABODA-DRAGEES
gegen Husten, Nerven-, Hals- und Lungen-Krankheiten. Preis M. 1.50
In allen Apotheken erhältlich.
Farrmann-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Köpenickerstr. 33.

Adolf Schäfer Merseburg.
Oberhemden bunt weiß
Tag- u. Nachthemden
Trikot-Unterzeuge
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Schürzen.
Anfertigung nach Maß.
Eigene Wäsche-Manufaktur.
Verlangen Preisliste.

RADLER fahr. ADLER
Gustav Schwendler,
Karlstrasse, 650
Geld Darlehen 1. Hypothek, auch ohne
Bürg. 3, 4, 5 % an jed. a. Wechsel,
Scheck, in, auch Kautionsabgabe
nicht A. Antrop, Berlin NO 18, 17 P.

Billigste Bezugsquelle
in
Emaille-Haushaltungs-
Gegenständen
finden Sie im Spezialgeschäft von
H. Becher, Schmale Strasse 2, nahe am Markt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser.
An doppelkohlen. Lithion stärkste Therme. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:
Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Ischias, Blasenkrankungen.
Fragen Sie Ihren Arzt. Überall erhältlich. Haupt-Niederl. A. Dlosegi, Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch
Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.

Preussischer Beamtenverein.
Datenzkarten zum Besuche des Sommertheaters sind zu ermäßigtem Preise von 10 Pf. zu haben.
Der Vorstand.

Bad Lobenstein
Stärkstes Thür. Eisen-Moor- u. Stahlbad
Hermann Müller,
Klempnermeister.
Schmale Str. Nr. 19.
Installations-Geschäft,
Wasserleitungen,
Badeeinrichtungen,
Klosett-einrichtungen,
Gasleitungen.

ohne Geld
Klinglers Kredithaus
mit allen nur erdenklichen Gegenständen versehen.
Bei kleinsten Anzahlungen
liefern ich
auf bequemste Abzahlung
Möbel aller Art.
Spezialität:
Brautausstattungen.
Einrichtungen schon mit 5 M. Anzahl.
Ferner in grösster Auswahl:
Anzüge für Herren und Knaben
Paletots, Lodenjoppen
Regenpelerien
Damen-Konfektion
Wäsche, Federbetten, Kleiderstoffe
Teppiche, Gardinen, Portieren
Schuhe, Langstiefel, Schafstiefel
nur am besten bei
Carl Klingler
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20.
10 Schaufenster
I. Etage.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, 1. Mai, nachm. 8 Uhr: Romeo und Julia. — Abds 7 1/2 Uhr: Das Glöckchen des Eremiten. — Montag, 2. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: Rheingold. — Dienstag, 3. Mai, abends 6 Uhr: Die Walküre.

ff. Frankf. Apfelwein vom Fass.
Flaschen zum Füllen werden angenommen und bei größerer Abnahme billiger berechnet. (1022)
Carl Rauch, Markt 16.
Eckendorfer Runkelkern
rot u. gelb, empf. hlt G. A. Köpfe.

Sirchennachrichten.
Stadt.
Dienstag abends 8 1/2 Uhr Verammlung der konfirmierten Mädchen. Wähfr. I. — Pastor Schollmeyer.
Erneuerung der Lohse
zur 5. Klasse muß bis 3. Mai erfolgen. (1018)
Kantlose sind zu vergeben, während der Sitzung sowohl gegen gegogene Lohse wie gegen Barzahlung.
Cartze, Rgl. Volkstheater-Einnehmer.
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1909.
Aktiva.
Kassenbestand 71 879,83
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen 66 265,74
Guthaben für Darlehen
bei der Genossenschaftsbank 1 500,—
für eigene Geschäftsteile 68,—
Mobilien- und Uenfänger-Konto
Summe der Aktiva 71 879,87
Passiva.
Geschäftsguthaben 2 028,—
Schuld für Spareinlagen 57 471,65
in laufender Rechnung an Genossen 5 613,40
an die Genossenschaftsbank 4 501,97
für Waren usw.
Reservefonds-Konto 328,77
Betriebsrücklag.-Konto 119,06
Gewinn- und Verlust-Cento 1 535,72
Summe der Passiva 71 879,87
Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1909 30.
Zugang: 12 Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1910: 50
Im Laufe des Geschäftsjahrs haben sich die Geschäftsguthaben um 1326 Mk. und die Kapitalsummen um 5800 Mk. vermehrt.
Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss: 60 000 Mk.
Ländliche Spar- und Darlehnskasse Dürrenberg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Franz Bauer mann, Rönna. (1027)
+ Dankbarkeit +
Augen- und Asthmaleidenden,
mit, alle
Schmerz alle, die an diesen Augen- und Asthma-Beschwerden, Augenentzündungen, Katarakt, Glaukom, Bindehäuten, und Brandstadium u. s. w. leiden, mit in ihrem eigenen Interesse ihre Augenärztliche Hilfe suchen, werden gegen Vergütung bei uns, mit auf welche einmalige und billige Hilfe wir bei unseren früheren Angehörigen erfahren wurde. NB. Es besteht bei uns ein Rechenmittel über einen vollständigen Apparat. Mit. 1000 Stück, Seite 1. Gen.

Besondere Gelegenheits-Angebote in Damen- u. Kinder-Confektion.

Von meiner dieswöchentlichen Einkaufsreise kommen „infolge vorgerückter Saison bedeutend unter Preis erworben“ grosse Posten letzter Neuheiten **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf und zwar:

Engl. Damen-Paletots 80/100 cm lang mit geschweiftem Rücken 5.75 u. **3 50**

Couleurte Damen-Paletots aus engl. und Geraer Kammgarn- u. Covercoatstoffen, hochelegant 28.— bis **9 50**

Damen-Waschblusen in enormer Auswahl u. allen Stoffen von den feinsten bis einfachsten **75** Pfg. an.

Damen-Batistblusen in reichhaltigen Sortimenten **85** Pfg. an.
m. Stickerei u. Spitzen-Garnitur in allen Grössen u. Preislagen v.

Damen-Costüme mit langer Jacke aus marine Cheviot u. Kammgarnstoffen Jacket auf Futter M. **15 00**

Damen-Costüme mit langer u. kurzer Jacke aus engl. Stoffen 12.50 u. **8 00**

Damen-Costüm-Röcke fussfrei in Sportformen aus engl. Stoffen von **1 95** an.

Damen-Costüm-Röcke in schwarz u. marine Cheviot, Alpacca, u. Satintuch in enormer Auswahl ganz besonders wohlfeil.

Grosse Auswahl in hocheleganten Kleidern aus

modernen Wollstoffen, Wollmousselin-, Batist- u. Waschstoffen, darunter eine Anzahl Original-Modelle für Damen, Backfische und Kinder **ganz besonders preiswert.**

Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.

58 Telefon 58.

(1026)

Total-Ausverkauf

Brandt.

Altes Schützenhaus,
bequemer Zugang von der Promenade.
Nur noch kurze Zeit!

Von Sonnabend abends 8 Uhr bis
Montag Vormittag 11 Uhr geschlossen!

(1020)

Theater

„Weisse Wand“
Merseburg.

Altes Schützenhaus.
Täglich Vorstellungen.

Programm.

1. Die verbotene Frucht. Ein Märchen aus alten Zeiten. Herrlich koloriert.
2. Müller ist täglich. Urtomische Poff.
3. Die Hochzeit des Feuerwehrmanns. Gerecht. Drama.
4. In Süd-Tunis. Wandarb. Naturbild.
5. Eines Kindes Glauben. Erschütterndes Drama aus dem Volke.
6. Söffel und die Straßenslateren. Kost. Komödie.
7. Mit Pfeil und Bogen. Ein Roman aus dem Leben der Storg-Fürstener.

Änderungen im Programm vorbehalten. (1023)

Frauen- und Jungfrauen-Verein von St. Maximi (Frauenhilf.)

Montag Nachmittags 5 Uhr
Mühlstraße 1: **Versammlung.**
Vortrag des Herrn Pastor Barthold über die Tagung der Frauenhilfe in Magdeburg. (1021)
Gäste sind herzlich willkommen.
Frau Pastor Werther.

Halle a. S. Rossplatz

Ing. Hugo Haase's

Figur 8 Bahn

Haase's Stufenbahn

täglich von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. (1018)

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Zur sicheren Aufbewahrung aller

Wertgegenstände

1024)

während der bevorstehenden Reisezeit empfehlen wir in unserem feuer- und diebstahlsicheren **Tresor-Gewölbe (Stahlkammer)** Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des Meisters stehen.

Dr. med. Rutz Halle a. S.,

Anhalterstr. 9 b (am Parkplatz).

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Sprechstunden vom 1. Mai — 1. Oktober
Wochentags 7—12, 1—3, Sonntags 7—10 Uhr. (967)

J. G. Knauth & Sohn

empfehlen in unerreicht großer Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen Herren-, Knaben- u. Kinder

Stroh Hüte

echt Panama — Palm- sowie aller exotischer Geflechte — Filzhüte — Cylinder — Chapeau claque Handschuhe — Glacé — Zwirn — Seide — Leinen.

Shlipse, Cravatten, Selbstbinder,

Hofenträger, Regenschirme, Stöcke, Kragen, Manschetten, Serviteurs, bunte Garnituren, Strümpfe, Hausschuhe u. Pantoffeln.

1017)

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.